



Projekt „NeFa“



Auf dem Weg zum Justizarbeitsplatz der Zukunft

„NeFa - Entwicklung einer zukunftsfähigen Justizsoftware auf Basis von Standardtechnologien“ ist ein gemeinsames Projekt der niedersächsischen und der hessischen Justiz. Ziel ist die Entwicklung einer neuen modulbasierten Justizsoftware, die ein wesentlich breiteres Angebot an elektronischer Unterstützung bietet. Dank flexibler Schnittstellen können dabei bewährte Komponenten der vorhandenen Justizfachverfahren angebunden und weiter genutzt werden.

Bis Ende Januar 2012 wird eine pilotierungsreife Version für den landgerichtlichen Zivilprozess erster und zweiter Instanz erstellt. In diesem Jahr zeigt das Projektteam einen Softwarestand, in dem ein großer Teil der Funktionen enthalten ist, der bei Aufnahme des Pilotbetriebes bei den Landgerichten Kassel und Hildesheim zur Verfügung stehen wird.

In der aktuellen ersten Stufe der Entwicklung liegt der Fokus auf einer erfolgreichen eJustice-Integration. Dazu werden eine moderne Arbeitsplatzunterstützung für Entscheider einschließlich eines neuen auf Standardbürosoftware (Microsoft® Office 2010) basierenden Textsystems sowie Schnittstellen und Grundfunktionalitäten zur Anbindung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Aktenführung entwickelt. Dank eines offenen modularen Konzeptes können die bewährten Anwendungen zur Datenerfassung im Bereich der Serviceeinheiten sowie die Datenbanken der vorhandenen Fachverfahren nahezu unverändert weiter genutzt werden.

Für die Arbeitsplätze der Richterinnen und Richter sowie Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger sind Funktionen integriert, die individuelle Arbeitsweisen optimal unterstützen. So wird die vertraute Verfügungstechnik – einfach und zeitsparend anwendbar – in einer den spezifischen Anforderungen dieser Nutzergruppe entsprechenden Benutzeroberfläche elektronisch abgebildet. Durch die Integration der Funktionalitäten von Microsoft Office in die Arbeitsabläufe entsteht individueller Zusatznutzen. Ein Beispiel ist der mögliche Abgleich des Verhandlungskalenders mit dem Terminkalender von Microsoft® Outlook 2010.

Die Entwicklung wird durch ein erfahrenes justizinternes Team vorangebracht. Durch Nutzung moderner Entwicklungswerkzeuge entsteht eine Anwendung, die mit wesentlich geringerem Aufwand als heute stetig an sich ändernde Anforderungen angepasst werden kann. Die größtmögliche Verwendung der Funktionalität von Standardprodukten und Fokussierung der Eigenentwicklung auf die geschäftsspezifische Funktionalität der Justiz führt zu hoher Entwicklerproduktivität und großer Flexibilität bei der Unterstützung heterogener Betriebsszenarien. Die Erfolgsgeschichte der justizinternen Softwareentwicklung, die mit der Fachanwendung EUREKA begann, wird so konsequent fortgeschrieben.

„NeFa“ verfolgt einen komponentenorientierten Ansatz, der die Nutzung verschiedener Systeme zur Führung von elektronischen Doppelakten und perspektivisch auch verbindlicher elektronischer Akten ermöglicht. Der auf dem Stand in diesem Jahr gezeigte **Normfall Manager** der Normfall GmbH ist das bereits bewährte Werkzeug zur inhaltlichen Erschließung und fachlichen Strukturierung von elektronisch verfügbaren Akten, das am Richterarbeitsplatz in Hessen und Niedersachsen zusammen mit der „NeFa“-Applikation in geeigneten Anwendungsfällen genutzt werden kann.

Ansprechpartner:

Holger Sanio, Projektleiter,
Niedersächsisches Justizministerium

Thomas Kruza, stellv. Projektleiter,
Hessisches Ministerium der Justiz,
für Integration und Europaangelegenheiten